

# Inhalt

1.	Einleitung .....	1
1.1.	Wirtschaftsbeziehungen als deutschlandpolitisches Gestaltungselement .....	1
1.2.	Konzeption der Untersuchung .....	6
1.3.	Forschungsstand .....	8
1.4.	Quellenlage .....	17
2.	Die Entwicklung des Interzonenhandels bis zur ersten Berlinkrise .....	19
2.1.	Die volkswirtschaftliche Ausgangslage: Kriegszerstörungen und zonale Teilungsdisproportionen .....	19
2.2.	Reparationen als Handicap .....	28
2.3.	Die Entwicklung des Interzonenhandels .....	31
2.3.1.	Mühsame Anlaufphase .....	31
2.3.2.	Die Gründung der Bizone: Positionsgewinne für die Westzonen .....	38
2.3.3.	European Recovery Program (ERP), Währungsreform und Berlin-Blockade .....	41
3.	Das Institutionensystem des innerdeutschen Handels .....	45
3.1.	Die Bundesrepublik Deutschland .....	45
3.1.1.	Die Alliierte Hohe Kommission - eine „Oberregierung“ auf Abruf .....	45
3.1.2.	Internationale bzw. supranationale Organisationen .....	53
3.1.3.	Die Bundesregierung .....	54
3.1.3.1.	Der Bundeskanzler und sein Amt .....	55
3.1.3.2.	Das Bundesministerium für Wirtschaft – federführend im innerdeutschen Handel .....	56
3.1.3.3.	Die anderen Ministerien und ihr Bemühen um handelspolitischen Einfluss .....	57
3.1.3.4.	Die Treuhandstelle für den Interzonenhandel – eine inoffizielle Gesandtschaft? .....	60
3.1.4.	Die Landesregierungen – Protagonisten eines föderalen Egoismus? .....	65
3.1.5.	Unternehmen und Verbände .....	68
3.2.	Die DDR .....	72
3.2.1.	Die Sowjetische Kontrollkommission .....	72
3.2.2.	Der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) .....	75
3.2.3.	Die SED – Primat der Politik versus ökonomische Sachzwänge .....	75

3.2.4.	Der zentrale Staatsapparat.....	77
3.2.4.1.	Ministerrat und Staatliche Plankommission.....	77
3.2.4.2.	Ein Ministerium im Kreuzfeuer der Kritik .....	78
3.2.5.	„Handel vom Schreibtisch“?	
	Der operative Handelsapparat.....	81
3.2.6.	Dauerkrise im innerdeutschen Handel .....	82
4.	Die Etablierung vertraglich geregelter Handelsbeziehungen .....	89
4.1.	Das „Frankfurter Abkommen“ .....	89
4.1.1.	Die Gespräche kommen in Gang.....	89
4.1.2.	Ein tragfähiger Kompromiss: Zentrale Bestimmungen des Frankfurter Abkommens ...	96
4.2.	Mühsamer Auftakt: die deutsch-deutschen Handelsbeziehungen während der Jahre 1949-1951 .....	99
4.2.1.	„Freiheit“ vor „Einheit“: deutschland- und handelspolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung ...	99
4.2.2.	Deutschland- und handelspolitische Zielsetzungen der DDR-Führung .....	104
4.2.3.	Chancen und Grenzen einer Politik der Stärke: Das westdeutsche Eisen- und Stahlembargo .....	109
4.2.4.	Interimslösungen: Die Verlängerung des Frankfurter Abkommens, das Kohlen- und das Vorgriffsabkommen.	117
4.3.	Das Berliner Abkommen.....	122
4.3.1.	Das Junktim zwischen Berlinverkehr und innerdeutschem Handel.....	122
4.3.2.	Ein dauerhafter Rahmen: Das „Berliner Abkommen“ .....	129
5.	Im Vorfeld des 17. Juni 1953 .....	131
5.1.	Die Suspendierung des Berliner Abkommens .....	131
5.2.	Politische Desintegration – wirtschaftliche Kooperation .....	142
5.3.	Im Zeichen der Wirtschafts- und Versorgungskrise .....	146
5.4.	Der 17. Juni 1953 – der innerdeutsche Handel als Element deutschlandpolitischen Krisenmanagements .....	153
6.	Handel zwischen zwei souveränen Staaten (1954-1958) .....	156
6.1.	Die internationalen politischen Rahmenbedingungen.....	156
6.2.	Die Bundesrepublik Deutschland .....	158
6.2.1.	Die politische und ökonomische Situation .....	158
6.2.2.	Handelspolitische Zielsetzungen.....	159
6.3.	Die DDR.....	165
6.3.1.	Die politische und ökonomische Situation .....	165
6.3.2.	Handelspolitische Zielsetzungen.....	166
6.3.3.	Die Strategie der Sonderangebote.....	179
6.4.	Zankapfel Straßenbenutzungsgebühr .....	185
6.5.	Entwicklung des innerdeutschen Handels .....	192

7.	Ultimatum – Kündigung – Mauerbau: Die innerdeutschen Handelsbeziehungen während der Berlinkrise .....	198
7.1.	Im Kontext des Berlin-Ultimatums:	
	handelspolitische Initiativen aus Ost-Berlin.....	198
7.1.1.	Das Berliner Zusatzabkommen.....	201
7.1.2.	Minister Raus „Hilfsangebot“ .....	204
7.2.	Westdeutsche Unternehmen – ostdeutsche Handelsbürokratie: neue Partner?.....	210
7.3.	Trotz politischer Krise: business as usual .....	216
7.4.	Das revidierte Berliner Abkommen.....	221
7.5.	Kündigung als Eigentor? .....	223
7.5.1.	Vorgeschichte.....	223
7.5.2.	Ringen um die Fortführung des Berliner Abkommens....	232
7.5.3.	Handel unter erschwerten Bedingungen: „Aktion Störfreimachung“ .....	245
7.6.	Der Bau der Berliner Mauer (13.8.1961) – politische Ohnmacht, handelspolitische Nadelstiche .....	252
8.	Wandel durch Handel (1962/63-1969) .....	256
8.1.	Beginn der Entspannungspolitik auf internationaler Ebene .....	256
8.2.	Herbst 1963 – Wachwechsel in Bonn .....	259
8.2.1.	Von Adenauer zu Erhard .....	259
8.2.2.	Neue handelspolitische Akzente der Großen Koalition .	263
8.3.	Die politische und ökonomische Situation der DDR.....	268
8.4.	Die Entwicklung des innerdeutschen Handels .....	274
8.4.1.	Die Kreditfrage .....	276
8.4.2.	Der Mineralölstreit .....	281
9.	Schlussfolgerungen.....	288
9.1	Wirtschaftlich unterschiedlich leistungsstarke Handelspartner....	288
9.2	Der innerdeutsche Handel als deutschlandpolitisches Instrument aus der Sicht der DDR-Führung.....	291
9.3	Der innerdeutsche Handel als deutschlandpolitisches Instrument aus der Sicht der Bundesregierung.....	294
9.4	Akteure, Interessen und Durchsetzungsvermögen .....	297
9.5	Strukturelle Adaptationen im Handel zwischen zwei unterschiedlichen Wirtschaftssystemen.....	300
9.6	Zur Interdependenz von politischen und wirtschaftlichen Interessen in den deutsch-deutschen Handelsbeziehungen .....	302
	Abkürzungsverzeichnis.....	306
	Tabellen und Abbildungsverzeichnis .....	309
	Quellen- und Literaturverzeichnis .....	310